

Vorwort

Die vorliegende Arbeit wurde im Sommersemester 2003 abgeschlossen und von der Philologisch-Historischen Fakultät der Universität Augsburg als Dissertation angenommen. Für den Druck wurde sie geringfügig überarbeitet.

Ihre Entstehung verdankt die Arbeit einer ganzen Reihe von Personen. An erster Stelle genannt sei Frau Prof. Dr. Marion Lausberg. Durch ihre akademische Lehre vermittelte sie nicht nur einen breit gefächerten Zugang zu den verschiedensten Bereichen der antiken Literatur, sie weckte und förderte vor allem auch die Neugierde auf Themen, die die engeren Fachgrenzen der Klassischen Philologie überschritten. Für die anregende Studienzeit, für die anschließende Förderung durch eine Mitarbeiterstelle und für die Bereitschaft, sich als Betreuerin mit mir auf die Unternehmung „Kometenjahr 1618“ einzulassen, möchte ich ihr an dieser Stelle nochmals herzlich danken.

Der erste Kontakt mit der frühneuzeitlichen Kometenliteratur erfolgte während des Studiums in einem von Prof. Dr. Jochen Brüning am Institut für Europäische Kulturgeschichte initiierten Projekt zur Erfassung der astronomischen Altbestände der Augsburger Bibliotheken und der Studienbibliothek Dillingen. Dieses stellt die Keimzelle der vorliegenden Arbeit dar. Ohne Herrn Brünings Initiative hätte ich die Kometenthematik wohl nicht als Forschungsgebiet für mich entdeckt. Vielen Dank für diesen Impuls, für die spannende Arbeit im Projekt und für die Übernahme des Korreferates.

Herzlicher Dank gilt dem weiteren Korreferenten der Dissertation, Prof. Dr. Wolfgang E.J. Weber. Durch seine Förderung hat die Idee, das Kometenjahr 1618 zum Gegenstand einer Dissertation zu machen, Gestalt angenommen. Seine vielfältige und vielfache Unterstützung hat mir bei der Durchführung und Realisierung der Studie sehr geholfen. Dies nicht zuletzt während der drei Jahre am Augsburger Graduiertenkolleg „Wissensfelder der Neuzeit“. Durch den intensiven Austausch, insbesondere im interdisziplinär besetzten Kollegiatenkreis, konnten viele Anregungen gewonnen und Fragen, die sich im Verlauf der Arbeit stellten, konstruktiv diskutiert werden. Vielen Dank an dieser Stelle auch an den Leiter des Kollegs, Herrn Prof. Dr. Johannes Burkhardt, und die ehemaligen Mit-Kollegiaten. Das anschließende einjährige Stipendium im Rahmen des Frauenförderungsprogrammes der Universität Augsburg ermöglichte es, die Dissertation fertigzustellen.

Bei allen Freunden und Kollegen, die sich an den Korrekturen der Arbeit beteiligt und wichtige Anregungen und Hinweise aus ihren Fachgebieten gegeben haben, möchte ich mich ebenfalls herzlich bedanken: Dr. Regina Dauser, Dr. Susanne Friedrich, Dr. Joachim Hamm, Dr. Marlies Hamm, Dipl. math. Dipl. theol. Florian Kolbinger, Dr. Patricia Krause, Christiane Kühn, M.A., Dr. Hans-Jörg Künast, PD Dr. Irmgard Männlein-Robert, Dr. Sabine Mayr, Matthias Moll, M.A., Dr. Jörg Robert und Dr. Michael Rupp. Besonderer Dank gilt Herrn Prof. Dr. Thorsten Burkard für die akribische Durchsicht der Übersetzungen und für wertvolle Vorschläge bei der ein oder anderen kniffligen Stelle.

Große Unterstützung bei meiner Arbeit an den Drucken des 16. und 17. Jahrhunderts erfuhr ich in zahlreichen Bibliotheken. An erster Stelle sei dabei die Staats- und Stadtbibliothek

VIII

Augsburg genannt, die nicht nur über eine Fülle frühneuzeitlicher Druckwerke über Kometen und assoziierte Gebiete verfügt, sondern auch über eine Leitung und ein Personal, das mir in einzigartiger Kooperation, Kompetenz und Geduld den Zugriff auf die Altbestände ermöglichte. Ebenfalls danken möchte ich der Oettingen-Wallersteinschen-Bibliothek und der Universitätsbibliothek Augsburg, der Studienbibliothek Dillingen, der Herzog-August-Bibliothek Wolfenbüttel und der Bayerischen Staatsbibliothek München. Für die Bereitstellung von Mikrofilmen danke ich zudem der Universitätsbibliothek Erlangen-Nürnberg, der Sächsischen Landesbibliothek - Staats und Universitätsbibliothek Dresden und der Universitäts- und Landesbibliothek Halle.

Den Herausgebern der „Wissensliteratur im Mittelalter“, allen voran Herrn Prof. Dr. Horst Brunner, möchte ich für die Aufnahme meiner Arbeit in die Reihe danken. Für die finanzielle Unterstützung der Drucklegung bin ich dem Augsburger Graduiertenkolleg „Wissensfelder der Neuzeit“ und der Geschwister Boehringer Ingelheim Stiftung für Geisteswissenschaften zu Dank verpflichtet.

Schließlich möchte ich mich bei meiner Familie für die vielfältige, aufmunternde Hilfe in den verschiedenen Phasen der Dissertation bedanken. Ganz besonderer Dank gilt dabei meinem Mann Dr. Joachim Hamm, der das Entstehen der Arbeit mit seiner beständigen, aufbauenden Diskussionsbereitschaft begleitet und mich mit viel positiver Energie unterstützt hat. Ihm sei das vorliegende Buch gewidmet.

Kiel, im Juni 2006

